

Blindenschule begrüßt neue Chefin

Feierlichkeiten Martina Henrich-Kleyer ist offiziell zur Schulleiterin ernannt worden

Von unserer Redakteurin
Nina Borowski

■ **Neuwied.** Bereits seit zwei Jahren lenkt und leitet Martina Henrich-Kleyer schon das Geschehen an der Landesschule für Blinde und Sehbehinderte in Neuwied. Doch das bisher nur inoffiziell als Stellvertreterin. Nun ist sie offiziell zur Schulleiterin ernannt worden.

Der Andrang in der Aula auf dem Schulgelände in Feldkirchen ist groß. Schüler und Lehrer haben ein zweistündiges Bühnenprogramm auf die Beine gestellt, in dem sie ihrer neuen Chefin gute Wünsche mit auf den Weg geben. Dabei steht besonders Sport sehr im Vordergrund, da der für Henrich-Kleyer immer schon eine wichtige Rolle gespielt hat. Darunter vor allem das Skifahren. „Wir haben schon sonnige Mittagspausen erlebt, in denen Martina mit ihren Skiern eine Runde um das Schulgelände gedreht hat“, erinnert sich eine Kollegin.

Darüber hinaus lässt auch Werner Keggenhoff, der Präsident des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung, es sich nicht nehmen der 58-Jährigen zu ihrem neu-

en Amt zu gratulieren. „Uns verbindet eine lange und gute Zusammenarbeit.“ Besonders lobt er Henrich-Kleyers unermüdlichen Einsatz für die Schule.

Die leitende Regierungsschuldirektorin, Prof. Dr. Ingeborg Thümmel, hebt hervor, dass Martin Henrich-Kleyer bereits seit 32 Jahren an der Schule tätig ist: „Eigentlich ist die neue Chefin die alte“. Nach ihrem Studium der Blinden-

„Ich habe den Schülern versprochen, mich für ihre Belange einzusetzen.“

Martina Henrich-Kleyer,
Leiterin der Blindenschule.

behinderten-Pädagogik hat sich die passionierte Sportlerin und Lehrerin besonders in der Frühförderung eingesetzt. Dort hat sie bereits Ende der 1980er-Jahre federführend mitgewirkt. „In diesem Bereich sind wir heute in Rheinland-Pfalz gut aufgestellt“, betont Thümmel.

Seit 2009 ist Henrich-Kleyer immer in Doppelfunktion unterwegs: „Sie waren stellvertretende Schulleiterin und Abteilungsleiterin in der Frühförderung. Das ist eine Herkulesaufgabe und 200-prozentiger Arbeitseinsatz“, lobt Thümmel. Der 58-Jährigen selbst liegt besonders die Weiterentwicklung der Schule am Herzen: „Die Neuwieder Schule ist landesweit einzigartig. Ich habe den Schülern versprochen, mich für ihre Belange einzusetzen. Ziel ist es ein landesweites Beratungszentrum Sehen zu werden.“

Mit dem Thema Chancengleichheit ist die Pädagogin schon in frühen Kindertagen konfrontiert worden: „Ich hatte eine Mitschülerin, die nicht gut sehen konnte und deshalb oft gehänselt wurde. Auf dem Schulweg musste sie an die Hand genommen werden. Das habe meistens ich übernommen, weil sie mir leidtat. Auch im Unterricht bekam sie nicht die Unterstützung, die sie gebraucht hätte.“

Neben der Beförderung gab es für die frischgebackene Schulleiterin einen weiteren Grund zum Feiern: „Heute ist auch mein Geburtstag“, sagt sie und ergänzt scherzhaft: „Ich habe die Feier extra auf diesen Tag gelegt, weil ich mal mit so vielen Menschen feiern wollte.“



Martina Henrich-Kleyer bekommt von ihren Schülern und Kollegen viele Geschenke und gute Wünsche mit auf den Weg.

Foto: Nina Borowski